

12./13.2. Glocke
Tabea Zimmermann und die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen präsentieren Werke von Britten, Haydn und Mozart.



Foto: Jörg Küster/PR

Foto: Ali Schaffler/Sony

19./20.2. Konzerthaus
Das zweite Klavierkonzert und die zweite Sinfonie von Johannes Brahms sind beim Konzert mit Arcadi Volodos und dem Konzerthausorchester unter Iván Fischer zu hören.



Foto: Evy Ottermans/PR



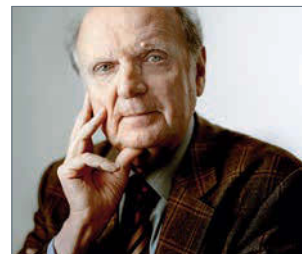
22.2. Philharmonie
Gäste aus England: Das Belcea Quartet gibt sich mit Werken von Mozart, Webern und Schubert die Ehre.

Foto: Cosimo Filippini/Universal



18.2. Philharmonie
Mit seiner „Arabeske“ C-Dur und dem Zyklus „Kreisleriana“ steht Robert Schumann im Zentrum des Solo-Recitals von Maurizio Pollini, ergänzt um Werke von Chopin.

Foto: Felix Broede/PR



6.2. Philharmonie
Marek Janowski dirigiert das Philharmonische Kammerorchester Dresden bei einem Abend mit Werken von Dvorák, Hindemith und Beethoven.

Foto: Marco Borggreve/PR



14.2. Alte Oper
Mit Strauss' „Bürger als Edelmann“ und Mahlers vierter Sinfonie gastiert das Concertgebouw-Orchester aus Amsterdam unter Mariss Jansons in Frankfurt.



Weitere Konzert-Highlights im Februar

1.2. Oper Hannover

Beim Konzert mit dem Staatsorchester unter Jonathan Dartington erklingen Werke von Rossini, Janáček und Schostakowitsch.

6.2. Rudolf-Oetker-Halle Bielefeld

David Fray und die Academy of St Martin-in-the-Fields spielen Werke von Bach und Dvorák.

13.2. Liederhalle Stuttgart

Daniil Trifonov und die Kremerata Baltica sind mit Werken von Penderecki, Chopin und Górecki zu Gast.

15./16.2. Kieler Schloss

Herbert Schuch spielt Mendelssohn und Mozart mit dem Philharmonischen Orchester Kiel unter Georg Fritzsche.

21./22.2. Konzerthaus Dortmund

Das Leipziger Gewandhausorchester unter Riccardo Chailly spielt Tschaikowsky und Rachmaninow. Solist: Julian Rachlin.

23.2. Staatstheater Kassel

Adams, Bruch und Schostakowitsch sind beim vierten Sinfoniekonzert des Staatstheaters zu hören.

26./27.2. Herkulessaal München

Daniel Harding dirigiert das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Auf dem Programm: Mozarts letzte Sinfonien.

27./28.2. Beethovenhalle Bonn

„Winterträume“ heißt es beim Konzert des Bonner Beethovenorchesters mit dem Pianisten Denis Kozhukhin.

LUX

3. Feb. bis 2. März 2015

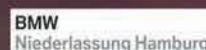
aeterna

Ein Musikfest für die Seele

Tan Dun
Jordi Savall
Kayhan Kalhor
Pierre-Laurent Aimard
Akram Khan Company
NDR Sinfonieorchester
Philharmoniker Hamburg
NDR Chor
Ensemble Resonanz
Birgit Minichmayr
Gurdjieff Ensemble
Oneohtrix Point Never
u.v.a.

Hamburg

Tickets 040 357 666 66
www.lux-aeterna-hamburg.de



Preisrätsel Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Welches Amt übte Willi Boskovsky, lange Dirigent des Neujahrskonzerts, bei den Wiener Philharmonikern aus?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 28.02.2015.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Dezember-Preisrätsels lautet:
„1810“

20 CDs hat Maurits van Rhee aus Wadgassen gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!

ICMA für das Danish National Chamber Orchestra

Eigentlich steht die Bekanntgabe

der Preisträger der International Classical Music Awards (ICMA) erst Anfang des kommenden Jahres an. Doch aus besonderem Anlass hat die Jury, der auch die FONO-FORUM-Redaktion angehört, nun die Bekanntgabe eines der Preisträger vorgezogen: Gewinner in der Kategorie „Best Collection“ ist das Danish National Chamber Orchestra für seine herausragende Einspielung sämtlicher Mozart-Sinfonien unter Ádám Fischer beim Label Dacapo. In der vorgezogenen Bekanntgabe enthalten ist der Appell der Jury an das Dänische Radio und das dänische Kulturministerium, alles zu tun, um das renommierte Orchester zu erhalten. Die Rundfunkverantwortlichen hatten sich mit der Kulturministerin Marianne Jelved über dessen Auflösung



Das Danish National Chamber Orchestra

geeignet, obwohl sich noch vor Kurzem eine Mehrheit des Parlaments für eine Erhaltung ausgesprochen hatte. Der Dänische Rundfunk sieht sich zu Sparmaßnahmen genötigt, die unter anderem den Abbau von 200 Stellen vorsieht. Da sich, wie die Ministerin betont, für das 42-köpfige Ensemble keine alternativen Finanzierungsmittel fänden, solle nun Ende des Jahres Schluss sein. Die ICMA-Jury setzt sich dafür ein, dass der 75-jährige Traditionsklangkörper trotz allem erhalten bleibt und möchte mit der Vorabauszeichnung ein deutliches Zeichen

setzen. „Wir hoffen, dass das Orchester immer noch aktiv ist, wenn die Preise am 28. März in Ankara verliehen werden“, betont Remy Franck, Jury-Vorsitzender und Herausgeber des Luxemburgischen Musikmagazins „Pizzicato“.

Musik-Telegramm +++ Der Grawemeyer Award gilt als einer der begehrtesten Kompositionspreise der Welt – sein Träger ist 2015 Wolfgang Rihm. +++ Für seinen Einsatz um das Musikleben Darmstadts wurde nun der Dirigent und langjährige GMD der Stadt, Hans Drewanz, mit dem Musikpreis für sein Lebenswerk ausgezeichnet. +++ Den British Composer Award erhält Django Bates für sein Werk „The Study Of Touch“. +++ Edita Gruberova, Belcanto-Nachtigall der Extraklasse, darf sich über ihre Auszeichnung der Kulturstiftung Dortmund freuen. Damit wird sie nicht nur für ihre Sangeskunst, sondern auch für ihr soziales Engagement geehrt. +++ Das SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg wurde für seine Einspielung von Arnold Schönbergs „Moses und Aron“ für den Grammy nominiert. +++ Der Zürcher Festspielpreis 2015 geht an die Bühnenbildnerin und Regisseurin Anna Viebrock. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von 50.000 Schweizer Franken verbunden. +++ 2.500 Euro reicher ist der südkoreanische Tenor Sunghyun Kim, der für seine Leistungen beim Maritim-Musikpreis 2014 mit dem Ersten Preis bedacht wurde. +++ Der Gewinner des Bundeswettbewerb Gesang ist der 25-jährige Bariton Sebastian Wartig. Beim Donatella-Flick-Dirigierwettbewerb ist die Dirigentin Elim Chan als Siegerin hervorgegangen. Neben dem Preisgeld von 15.000 Pfund darf sie sich über eine Assistenz beim London Symphony Orchestra freuen. +++ Gianandrea Noseda, Musikalischer Leiter des Teatro Regio in Turin, wird sein Amt auch weiterhin wahrnehmen. Aus Protest gegen die italienische Kulturpolitik hatte er zwischenzeitlich gedroht, zurückzutreten.

Wolframs Wartburg

Karajans Kastration

Er hat ihn nie wirklich gebraucht, er war ihm fast ein lästiges Utensil, Magie strömte ja in Überfülle aus seinem Körper, aus seinem Blick, aus seinem Nimbus – aber weil Herbert von Karajan, nun ja, auf Macht und deren Demonstration sehr viel Wert legte, wollte er auch von seinem Taktstock über lange Zeit nicht lassen.

Nun haben Finsterlinge ihm den Taktstock genommen; von einer Bronzeskulptur vor seinem Geburtshaus nahe dem Salzburger Makart-Steg wurde er abgebrochen; über Tathergang und Spuren wurde bislang nichts bekannt. Man darf davon ausgehen, dass es sich um ein Officialdelikt handelt, das von höchster Staatsstelle aus verfolgt werden wird. Die „Salzburger Nachrichten“ schreiben mit dem Anflug von Verstörtheit, die Täter hätten Karajan den Taktstock „entrissen“. Die Schändung besitzt etwas Beispielhaftes. Sie trifft die Ikonographie der Macht an ihrer empfindlichsten Stelle. Karajan fuhr schnelle Autos, besaß eine Pilotenlizenz, wirkte sozusagen überall gleichzeitig – doch dieses kleine Ding war und ist als Herrschaftszeichen unvergleichlich vielseitig. Es ist das Holz der vielen Eigenschaften, es ist Zepter und Marschallstab, Dolch und Zeigefinger, Giftspritze und Phallus, Laserschwert und Orientierungshilfe. Man kann Bratscher mit ihm aufspießen und Trompeten anfucheln, man kann mit ihm seinen eigenen Körper ins Dornige verlängern. In einem dunklen Orchestergraben ist der leuchtende Taktstock beinahe unentbehrlich. Nun, wer einen Dirigenten seines Taktstocks beraubt, der kastriert und amputiert ihn.

Für Taktstöcke gibt es zahllose Modelle in etlichen Längen, es ist auch nicht alles Holz, was glänzt; längst sind Präparate aus Elfenbein oder Glasfaser im Einsatz. Das war nicht immer so. Früher nutzten Dirigenten Papierrollen, um sich Autorität zu verschaffen, der französische Komponist Lully nutzte sogar einen schweren, überdimensionalen Stab, mit welchem er den Takt auf den Boden stampfte. Dessen metallische Spitze wuchtete er einmal so hingebungsvoll auf einen seiner Füße, dass sie das Fleisch am dicken Zeh aufriß und der Gute an einer Sepsis starb. Die Zeiten haben sich allerdings gewandelt. Heutzutage lassen Dirigenten das Stöckchen gerne weg. Es kann ja auch zu peinlichen Momenten kommen. Vor einigen Jahren war beim Kölner Gürzenich-Orchester mal ein wenig bedeutender Dirigent zu Gast, der allerdings die große Show liebte. In einem furiosen Moment ging ihm das Stöckchen fliegen, es landete hinten bei den Zweiten Violinen. Die ließen es eine Ewigkeit dauern, bis das Teil wieder nach vorne durchgereicht war. Geistreicher hat noch selten ein Orchester einen Dirigenten, den es nicht mochte, gequält.



Foto: privat

Wolfram Goertz



HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH
ZUM GEBURTSTAG!
SIR SIMON RATTLE

HIGHLIGHTS

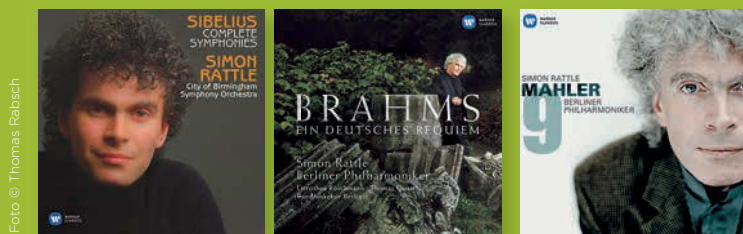


Foto © Thomas Raboch

mehr auf **simon-rattle.de**

erhältlich bei **jpc**
jazz pop classic

FONO FORUM mit neuem Kooperationspartner

Qobuz heißt ein erfolgreicher Online-Streaming- und Download-Anbieter aus Frankreich, der Audiodateien in hochwertiger Soundqualität zur Verfügung stellt. Die Seite hat sich dabei auf Klassik und Jazz spezialisiert und beinhaltet den Katalog sämtlicher Major- und Independent-Lables, die in echter CD-Qualität (FLAC 16 Bit/44,1 kHz) angeboten werden – teilweise auch in HD-Qualität (24 Bit/192 kHz). Dabei kann der Musikliebhaber beim Besuch von www.qobuz.com aus einem Bestand von insgesamt 23 Millionen Titeln auswählen. Ab sofort verbindet FONO FORUM eine neue Partnerschaft mit Qobuz, die Vorteile für den Leser und Benutzer unserer



Internet-Seite www.fonoforum.de bietet. Hier finden Sie ab sofort auf der rechten Seite unter unserer „CD des Monats“ eine FONO-FORUM-Playlist mit allen CD-Empfehlungen des aktuellen Hefts. Diese werden von Qobuz zur Verfügung gestellt und können ausschnittsweise angehört werden. Für treue Leser gibt es zusätzlich ein Extra-Geschenk: Exklusiv in dieser Ausgabe ist den Abonnenten-Exemplaren ein Qobuz-Gutschein beigelegt. Mit diesem Gutschein können Sie unter www.qobuz.com

das neue Album mit Gustavo Dudamel und dem Simón Bolívar Symphony Orchestra of Venezuela mit Auszügen aus Wagners „Ring“ kostenlos und in HD-Qualität herunterladen.

qobuz		KLASSIK DOWNLOAD-CHARTS		www.qobuz.com	
1	Jordi Savall Bach - Vivaldi: Magnificat & Concerti	24 BIT	6	Les Arts Florissants Handel: Music For Queen Caroline	24 BIT
2	Teodor Currentzis W. A. Mozart: Così fan tutte	24 BIT	7	Nikolaus Harnoncourt W. A. Mozart: The Last Symphonies	24 BIT
3	Lang Lang The Mozart Album	24 BIT	8	Ophélie Gaillard Carl Philipp Emanuel Bach	24 BIT
4	Louis Schwizgebel Beethoven: Piano Concertos 1 & 2	24 BIT	9	Teodor Currentzis W. A. Mozart: Le nozze di Figaro	24 BIT
5	Cecilia Bartoli St. Petersburg	24 BIT	10	Teodor Currentzis Rameau - The Sound of Light	24 BIT

Klassik-Charts



- 1** The Mozart Album; Lang Lang, Wiener Philharmoniker, Nikolaus Harnoncourt (Sony)
- 2** Ein Kindlein in der Wiegen; Capella de la Torre, Katharina Bäumel (DHM)
- 3** St. Petersburg; Cecilia Bartoli, I Barocchisti Diego Fasolis (DG)
- 4** Bach, Weihnachtsoratorium; La Petite Bande, Sigiswald Kuijken (Challenge)
- 5** The Passion Of Musick; Dorothee Obelringer, Vittorio Ghielmi, Ensemble 1700 u. a. (DHM)

- 6** Pietà; Philippe Jaroussky, Ensemble Artaserse (Erato)
- 7** Christmas With Salut Salon – Werke von Dvorák, Brahms, Debussy u. a.; Salut Salon (Warner)
- 8** Music For A While; Philippe Jaroussky, Wolfgang Muthspiel, Christina Pluhar u. a. (Erato)
- 9** Mozart, Sinfonien Nr. 39-41; Concentus Musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt (Sony)
- 10** Timeless (Violinkonzerte von Brahms und Bruch); David Garrett, Israel Philharmonic, Zubin Mehta (Decca)

Wertvolles Archiv verkauft

In seiner fast 250-jährigen Geschichte hat der Mainzer Musikverlag Schott so einiges angesammelt. Vom späten Beethoven, der dem Haus unter anderem seine neunte Sinfonie zum Druck anvertraut hat, über Richard Wagner, dessen „Ring“-Erstausgabe hier betreut wurde, bis hin zu den großen Komponisten der Moderne kann sich der Verlag über eine illustre Kundschaft freuen, die Spuren in Form von Originalmanuskripten, Briefen und anderen Zeugnissen hinterlassen hat. Für eine bislang nicht genannte Summe hat nun ein Konsortium unter Führung der Bayerischen Staatsbibliothek und der Kulturstiftung der Länder das historische Archiv des Verlagshauses erworben. Aufgeteilt wird der wertvolle Bestand unter die Staatsbibliotheken in Berlin und München sowie andere Forschungseinrichtungen. Nach eigenen Angaben umfasst das Archiv die Geschäftsakten von 1787 bis 1945 sowie das gesamte historische Herstellungs-, Musikhandschriften- und Erstausgabenarchiv der Jahre 1810 bis 1950, Briefe und Autographe u. a. von Beethoven, Wagner, Offenbach und Orff.

Werbevertrag gekündigt

Egal, auf welche Seite man sich stellt – man sollte zusehen, dass man nicht irgendwann im Abseits steht. Vor Kurzem hatte sich die russische Operndiva Anna Netrebko mit dem Separatistenführer Oleg Zarjow neben der prorussischen Separatisten-Flagge ablichten lassen. Nun bekommt sie die ersten Konsequenzen aus dieser Aktion zu spüren. Die österreichische Fluggesellschaft Austrian Airlines hat einen Werbevertrag mit Netrebko gelöst, nachdem das Bild in der Öffentlichkeit aufgetaucht war. Seit Mai 2014 war die Sängerin Teil einer groß angelegten Kampagne. Die Firma distanziert sich von ihrem Aushängeschild mit der Begründung, weder extreme politische Positionen noch bewaffnete Gewalt unterstützen zu wollen. Gleichzeitig beteuert Netrebko ihre Unschuld und spielt die Begleitumstände, unter denen das Foto entstand, herunter. Sie habe gar nicht gewusst, um welche Flagge es sich handele und lehne selbst jegliche Form von Gewalt ab. Der Kontakt zum Separatistenführer sei überdies nur deshalb zustande gekommen, weil sie dem Opernhaus von Donetsk eine Spende in Höhe von einer Million Rubel zukommen lassen und das Geld in sicheren Händen wissen wollte.

Foto: Kristian Schuller/DG



Bisweilen mit weniger glanzvollen Auftritten: Anna Netrebko.

KULTUR IN ESSEN.

TUP

HIGHLIGHTS FEBRUAR/MÄRZ 2015

Mi | 11. Februar 2015

**IN RESIDENCE: JORDI SAVALL
„ORIENT – OCCIDENT“**

Sa | 21. Februar 2015

**THOMAS HENGELBROCK
MAHLER: SINFONIE NR. 4**

So | 22. Februar 2015

BELCEA QUARTET

So | 1. März 2015

**PIANO LECTURE
BORIS GILBURG**

Do | 5. März 2015

JULIANE BANSE & SABINE MEYER

Fr | 6. März 2015

**LISA BATIASHVILI
SIBELIUS: VIOLINKONZERT**

Tickets T 02 01 81 22-200
www.philharmonie-essen.de



Lisa Batiashvili
Foto: Mat Hennek

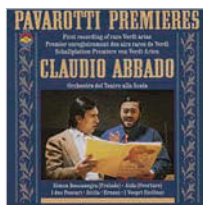


PHILHARMONIE ESSEN

Juan Diego Flórez

Für unseren Autor Kai Luehrs-Kaiser öffnen die Klassikstars ihren Plattenschrank. Diesen Monat präsentiert der Tenor Juan Diego Flórez drei Lieblingsaufnahmen.

Juan Diego Flórez, geboren 1973 in Lima, ist jener Tenor, der aus dem imaginären und müßigen Wettbewerb um eine Pavarotti-Nachfolge vermutlich eindeutig als Sieger hervorging. Als Belcanto-Star gefeiert, kommt er in keinem Solo-Recital davon, ohne die mit neun hohen Cs gespickte Tonio-Arie aus Donizettis „La fille du régiment“ zu singen. Er tut es, obwohl er sich inzwischen mit Rollen wie Arnold in „Guillaume Tell“ (Pesaro 2013) und Fernand in „La favorite“ (Salzburg 2014) von den leichten, lyrischeren Partien wegorientiert.



„Ich höre eigentlich nicht viele CDs. Sondern mehr Clips. Die CDs von Luciano Pavarotti habe ich trotzdem alle. Nennen würde ich vor allem Aufnahmen, in denen er sich, durchaus erfolgreich, an schwereres Repertoire gewagt hat. Zum Beispiel ‚Ernani‘, live aufgenommen unter James Levine an

der Metropolitan Opera. Allerdings ist das eine DVD. Nehmen wir daher die „Raritäten“-CD, die Pavarotti 1978 und 1980 gemeinsam mit Claudio Abbado in Mailand gemacht hat. Die Stimme ist herrlich schön und noch jung. Schon meine ersten Musik-Kassetten enthielten Hits, die von Pavarotti und von Alfredo Kraus gesungen wurden. Ich bin ja spät zum klassischen Gesang gekommen, war schon 17 Jahre alt und hatte bis dahin nur Latinsongs gesungen. Von der Oper hatte ich keinen Schimmer. Umso höher weiß ich die Leistung Pavarottis zu schätzen, denn er ist mit Opernarien so bekannt geworden wie man es selbst mit populären Songs heute nie mehr erreichen kann.

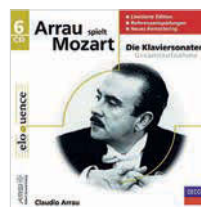


Um bei den Tenören zu bleiben: Auch von Alfredo Kraus, meinem zweiten Idol, würde ich natürlich eine Aufnahme nennen. Lassen Sie mich kurz überlegen. Ja!, die ‚Lucrezia Borgia‘-Aufnahme von 1966. Er ist in Top-Form,



Foto: Josef Gallauer/Decca

und die ganz junge Montserrat Caballé in der Titelrolle ist für mich das Paradebeispiel einer durchaus erotischen Stimme: fein und schwebend, vibrierend und unsagbar schön. Da schmelze auch ich dahin. Übrigens sehe ich meine Zukunft eher im Alfredo Kraus-Repertoire, besonders bei den französischen Rollen. Gerade habe ich in Lima Romeo in Gounods ‚Roméo et Juliette‘ ausprobiert. ‚Werther‘ wird eine große Sache für mich werden. An der Scala werde ich im Übrigen meinen ersten Rodrigo in Rossinis ‚Otello‘ singen. Und in Pesaro kommt übernächstes Jahr Rossinis ‚Le siège de Corinthe‘ – in der französischen Fassung.



Darf es noch eine Instrumentalaufnahme sein? Ich bin ein Bewunderer des Pianisten Claudio Arrau. Vielleicht liegt das auch daran, dass er wie ich aus Südamerika stammte. Er kam aus Chile. Da ich keine Mozart-Klavierkonzerte mit ihm finden kann – hat er keine aufgenommen? –, würde ich

Mozart-Sonaten vorschlagen. Es ist sein Klavier-Anschlag, der mich gefangen nimmt. Arrau galt vielen als der deutscheste Pianist von allen. Da ich seit etlichen Jahren in Wien wohne, verbindet mich mit ihm der Draht zur deutschsprachigen Welt. Zu Hause mit meiner Frau und den beiden Kindern sprechen wir Spanisch, Italienisch und Deutsch. Nur Englisch ist verboten, um unseren Sohn, der dreieinhalb ist, nicht vollkommen zu verwirren.“

Quasthoff goes Sinatra

Anfang 2012 erschütterte ein Paukenschlag die Musikwelt: Der weltberühmte Bassbariton Thomas Quasthoff verkündete seinen Abschied von der Bühne. In einem Exklusiv-Interview mit FONO-FORUM-Chefredakteur Björn Woll erläuterte er damals seine Entscheidung (siehe FF 04/2012). Hintergrund war der tragische Krebstod seines geliebten Bruders. „Ich nehme an, es war eine Reaktion des Körpers auf den Stress und die Trauer“, erklärt der große Sänger seine plötzlichen Stimmbandprobleme noch heute.

FONO-FORUM-Herausgeber Reiner H. Nitschke hatte kurz vor Weihnachten Gelegenheit, den charismatischen Star der Kunstlied- und Opernbühne in seinem neu gewählten Umfeld zu erleben. Und ein „Erlebnis“ ist Quasthoff noch immer. Davon konnte sich das Publikum im Berliner Jazzclub A-Trane überzeugen. Dort gastierte der Sänger und Rezitator an vier Abenden hintereinander. Begleitet vom derzeit besten deutschen Jazzbassisten Dieter Ilg und dem einfühlsamen und virtuosen Kölner Gitarristen Bruno Müller.

Denn der Rückzug vom stressigen Klassikbetrieb bedeutet für den 55-Jährigen keinesfalls völlige Abstinenz von der Bühne. Vielmehr gönnt er sich den Luxus, nur noch Dinge zu machen, die ihm Spaß bereiten. Dazu gehört die beseelte Intonation von „Danny Boy“ ebenso wie das genüssliche Rezitieren von Hüscher oder Lorient-Klassikern. Und selbst die mit feiner Ironie und noch immer großer Stimme vorgetragenen Weihnachtslieder vermögen das dankbare Publikum in Begeisterung zu versetzen. Die beiden Mitstreiter sind mehr als nur Begleitmusiker, glänzen in wunderbaren Duett-Vorträgen, während Quasthoff am Bühnenrand mit Verzückerung seinen Freunden lauscht. Man spürt, hier ist ein Mensch, ein ganz großer Künstler, mit sich selbst im Reinen.

Mit einem anderen Jazzfreund wird er übrigens Mitte des Jahres in Wien gastieren: Zusammen mit dem Pianisten Frank Chastenier steht ein Sinatra-Abend in dem schon wieder prall gefüllten Kalender. Nach seinen überaus erfolgreichen Gastspielen im Berliner Ensemble, wo er in Katharina Thalbachs Inszenierung von Shakespeares „Was ihr wollt“ den Hofnarren Feste gab, folgen im Februar und März Abende mit Heinrich Heine und Louise de Vilmorin, die ebenso wie seine Kabarett-Einlagen Quasthoffs Lust am geistreichen Wortspiel dokumentieren. Weitere Infos unter www.thomas-quasthoff.com.

rhn

Foto: Reiner H. Nitschke



Zusammen mit Dieter Ilg (l.) und Bruno Müller (r.) verzaubert Thomas Quasthoff das Publikum im Berliner Jazzclub A-Trane.

OEHMS
CLASSICS

Januar-Neuheiten

Cleveland Competition Gewinner
Alexander Schimpf
mit zweiter CD bei OehmsClassics



1 CD · OC 1820

Johannes Brahms: Vier Stücke für Klavier op. 119
Claude Debussy: Images II · L'isle joyeuse
Ludwig van Beethoven: Klaviersonate Nr. 32 in c-Moll op. 111
Alexander Schimpf, Klavier

Debüt CD von Albrecht Menzel
mit prominenter Begleitung durch Amir Katz



1 CD · OC 764

Robert Schumann: Violinsonaten Nr. 1 & 2
Heinrich Wilhelm Ernst: Erbkönig · Die letzte Rose
Albrecht Menzel, Violine · Amir Katz, Klavier